

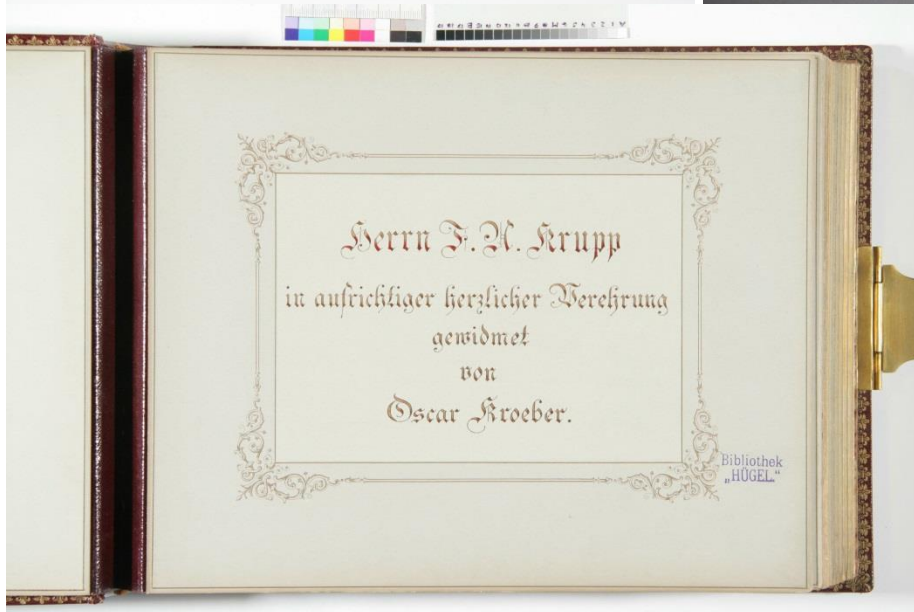
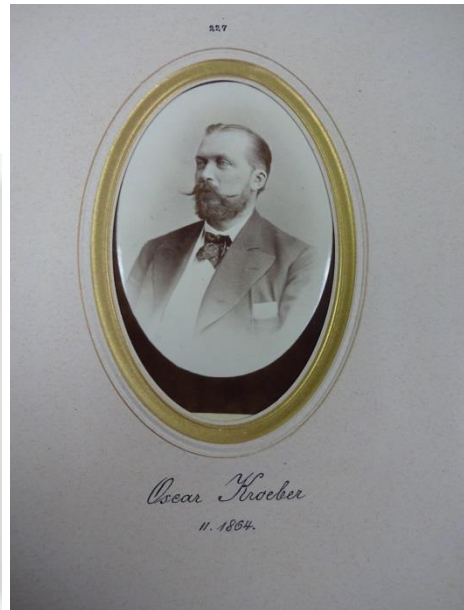
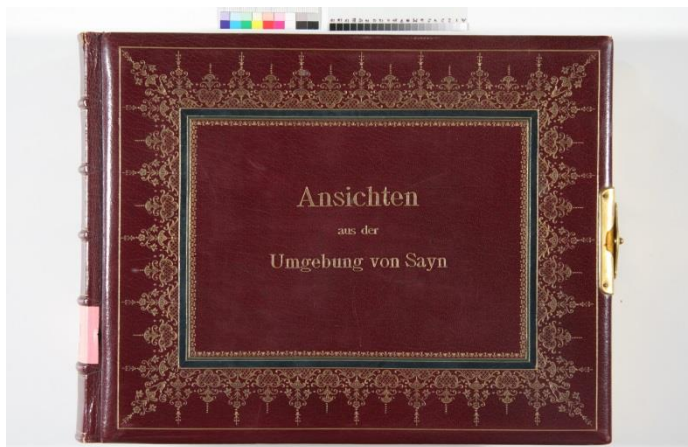
Oscar Kroeber und der „Aussichtspark“ Sayn

„Oscar Kroeber (geb. 1832, gest. 1909, ab 1865 Direktor der Krupp'schen Hüttenverwaltung Sayn) hatte den Ort Sayn, eingebettet in eine reizvolle Landschaft, durchzogen von kleinen Bachtälern, und seine Bewohner nach 30 Jahren sehr ins Herz geschlossen. Am 2. März 1896 gründete er mit einigen Gleichgesinnten den Verschönerungsverein Sayn und übernahm den Vorsitz. Es war seine Absicht, den Bewohnern und Gästen aus Nah und Fern durch das Anlegen von Wanderwegen mit Ruhebänken und Aussichtspavillons den „Aussichtspark“ Sayn näher zu bringen und sie zum Verweilen einzuladen. Nicht nur die Familie Krupp schätzte die Reize der Gegend, es strömten so viele Wochenendausflügler und Sommerfrischler in den Ort, dass die Gaststätten und Hotelbetriebe Mühe hatten, alle zu versorgen. Friedrich Alfred Krupp unterstützte die Vorhaben des Sayner Verschönerungsvereins durch Geldzuwendungen und zum Dank wurde ein nach ihm benannter Aussichtspunkt mit Aussichtspavillon geschaffen, von wo aus man das Gelände der Sayner Hütte und das Hinterland bis zum Rhein überblicken konnte.

Bendorf Zeitung 03.01.1899, S. 3: „Bilder aus dem Rheinthal. Sayn. Historische Aufzeichnung von Carl Meurer. 2. Fortsetzung... Ort Sayn, Abtei,

„... das Dorf ist leicht zu erreichen; es ist Station der Westerwaldbahn; in 15 Minuten bringt uns der Zug von Neuwied, in 20 Minuten von Coblenz herbei. Zu jedem Schnellzug ist heute Verbindung geschaffen. Auch für Leibes Unterkunft ist gesorgt. Vor dem Dorf in der Nähe des Bahnhofes F. J. Hünermann, die „alte Brauerei“ eigenes vortreffliches Bier aus neuerbauter Brauerei wird dort geschenkt – in der Vorstadt der „Gräfliche Weingarten“, auf der Hütte nebeneinander die Hotels von Ball und Krupp, im Dorf selbst Paul Holler – mit eigenen Anlagen – erquicken und beherbergen heute schon viele Gäste. „Noch mehr werden kommen, gelockt von dem was der Sayner Verschönerungs-Verein geschaffen“. S.V.V. So schrieben wir vor zwei Jahren; die Prophezeiung ist eingetroffen. Alle die genannten Gasthäuser und noch manches kleinere dazu, sie können die Zahl der Gäste, die sich anmelden, nicht fassen. Keine Stadt der Rheinprovinz und von Westfalen, keine größere Stadt unseres weiten Vaterlandes, aus der nicht schon ein Wanderer hier zur Erholung eingekehrt. ... Ein Verschönerungs-Verein hat sich im Frühling 1896 gebildet und in der kurzen Zeit eines Sommers geradezu Erstaunliches geleistet. Das war nur möglich durch umsichtige, energische Leitung des Gründers und Vorsitzenden des Vereins, des Herrn Director Oscar Kroeber. Mit dem geübten Blick des Jägers hatte er längst die Punkte erspäht, die die weiteste Fernsicht, das am besten abgerundete Bild im eigenartigsten Lichte uns bieten, seine Liebe zur Natur und zur Heimath ließen ihn Tag um Tag unermüdlich die Höhen besteigen, die Anlegung der ganzen Reihe neuer Wege, die Erbauung und Schmückung von Aussichts-Tempeln, die Aufstellung der Ruhebänke anweisen und überwachen. Der opferfreudige Sinn der Bewohner, ansehnliche Gaben gütiger Gönner förderten das Werk, das durch die unermüdliche Thätigkeit des Schöpfers in den letzten beiden Jahren seiner Vollendung nahe gebracht wurde. So ist heute ein Aussichtspark geschaffen, so eigenartig, so abwechslungsreich, so in sich geschlossen, so schön, daß er ringsum Seinesgleichen suchen kann. Nun gilt es nur hier und da auszubauen, vor Allem aber zu pflegen, zu erhalten. Und auch dieser Aufgabe hat sich der Sayner Verschönerungs-Verein unter seiner ausgezeichneten Leitung vorzüglich gewachsen gezeigt.“

Bendorfer Zeitung 05.01.1899, S. 3: „Unter Berg und Burg aber da regt sich modernes Leben, fleißiges Gewerbe; sein Wahrzeichen, die Krupp'sche Hütte, dehnt sich im Thale vor uns aus. ...“



Friedrich-Alfred-Krupp-Höhe



Kaiser-Wilhelm-Denkmal Sayn



Planzeichnung für den Pavillon auf der Kaiser-Wilhelm-Höhe



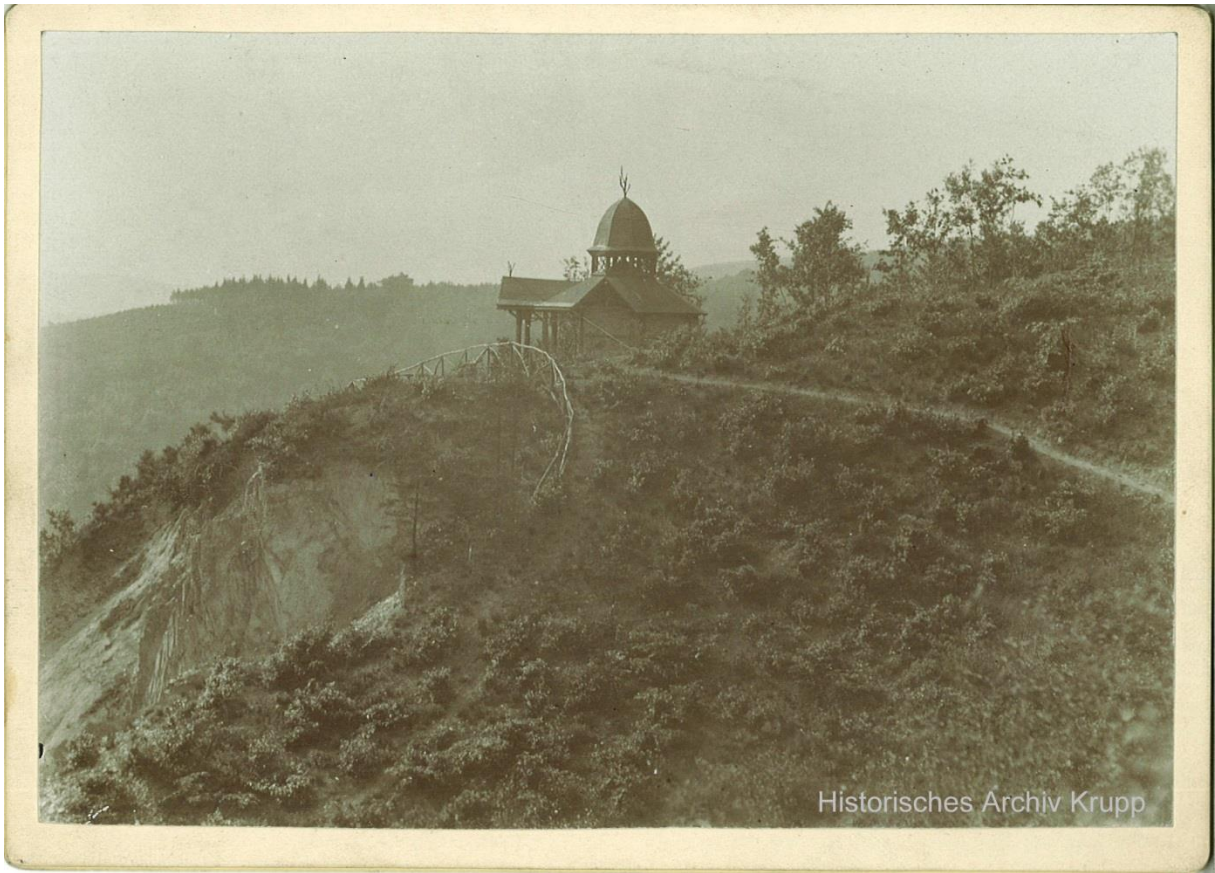
Topographische Karte Bendorf, Sayn und Umgebung u.a. mit Nennung der Aussichtshöhen, um 1900. REM



Ort Sayn mit Burg und Schloss Sayn



Abteikirche Sayn mit Viadukt der Westerwaldbahn im Brexbachtal



Friedrich-Alfred-Krupp-Höhe





Bendorf Zeitung 21.07.1898, S. 3: „Sayn, 21. Juli. Einen herrlichen und angenehmen Aufenthalt bietet das oberhalb der Kirche so reizend angelegte Hellmuth-Brünnchen, und sollte doch keiner versäumen, einmal einen Spaziergang dahin zu machen. Derselbe hat den Namen von dem Geh. Commerzienrath Herrn Hellmuth Spaeter-Koblenz erhalten. Die in einigen Minuten von dort erreichte Emmahöhe gewährt den Spaziergängern eine herrliche Aussicht. Der erst kürzlich vom hies. Verschönerungsverein auf derselben errichtete Pavillon ist jetzt soweit fertig gestellt und lohnt es sich, dieselbe zu besuchen. Dieselbe erhielt den Namen von Frau Commerzienrath Emma Spaeter.“

„Hellmuth-Brünnchen“



Blick auf die Sayner Hütte, um 1890



Postkarte

Bendorfer Zeitung 12.04.1898

S. 3 „Sayner Lokal-Nachrichten. Sayn, 12. April.

Die in der diesjährigen Generalversammlung des Sayner-Verschönerungs-Vereins von dem Vorsitzenden Herrn Direktor Kroeber erstattete Geschäftsbericht zweigt ein erfreuliches Bild von der Entwicklung und den von dem Verein erzielten Resultaten. Die Mitgliederzahl ist auf 178 gestiegen, die Einnahmen des Rechnungsjahres betragen Mk. 3125, darunter Stiftungen im Betrage von 2435. Das Inventar des Vereins, bestehend in Pavillions auf den Aussichtspunkten, Ruhebänken, Tischen, Brücken, Wegweisern, Schildern u. Fahnen hat einen Werthbetrag von Mk. 6020 erreicht. ... Unter den Neuschöpfungen des Vereins im abgelaufenen Jahre sind besonders hervorzuheben der stattliche Pavillon der Kaiser-Wilhelm-Höhe, dessen Ausführung einer Stiftung des Herrn Geheimrath Krupp in Essen zu danken ist und der Pavillon und Aussichtsturm auf der Bismarckhöhe, für welche ebenfalls namhafte Spenden hiesiger und auswärtiger Gönner des Vereins verwendet werden konnten. Wie sehr sich die Anlagen des Vereins der allgemeinen Theilnahme erfreuen, zeigt nicht nur der Stets wachsende Besuch, und die Benutzung Seitens der einheimischen Bevölkerung, sondern auch der immer wachsende Verkehr der Fremden, die gerne hier weilen, um sich in der herrlichen Natur zu ergehen und zu erholen und voll des Lobes sind über die Schönheit unserer Gegend. ...“

Nachruf auf Oscar Kroeber anlässlich seines Todes am 12. Februar 1909

LHAK 655,64 Nr. 4100, Bendorfer Zeitung 13.02.1909, S. 2:

„[...] Im Hohen Alter von 77 Jahren starb gestern Nacht 12 Uhr der frühere Direktor der Krupp'schen Gruben und Hütten, Herr Oscar Kroeber, plötzlich und unerwartet infolge eines Schlaganfalles. Einer der besten und geachteten Bürger der Rheinlande ist mit ihm aus dem Leben geschieden und ganz besonders schmerzlich wird Sayn durch diese Todesnachricht betroffen. Seit 1864 bei der Firma Krupp, wirkte er zuerst als Bergverwalter in Braunfeld. Im Jahre 1866 als Direktor der Krupp'schen Gruben und Hütten nach Sayn berufen, entfaltete er hier fast vierzig Jahre lang eine wohl an Mühen und Arbeit aber auch an Erfolgen reiche Tätigkeit. Es unterstanden ihm Sayner Hütte, Mülhofener Hütte, Hermanns-Hütte in Neuwied und Johannis-Hütte bei Duisburg, sowie sämtliche Krupp'schen Gruben. Aber auch für Sayn und den ganzen Landkreis Coblenz hatte er in diesen langen Jahren stets Gelegenheit segensreicher Wirksamkeit. Er war Mitglied des Gemeinderates, der Bürgermeisterei-Verwaltung und des Kreistages. Der Verschönerungs-Verein der so vieles getan für das

idyllisch gelegene Sayn, ist seine Schöpfung. Persönlich eng befreundet mit dem verstorbenen Geheimrat Krupp, dessen Vater ihn schon in die verantwortliche Stellung eingesetzt hatte, konnte er hier schalten und walten, wie er es für Sayn und dessen Bevölkerung am besten hielt und was immer er getan, es verdient die dankende Anerkennung aller. Am 1. Februar trat Direktor Kroeber in den wohlverdienten Ruhestand. Im Dezember des Jahres 1906 war es ihm vergönnt, im Kreise seiner Familie das seltene Fest der goldenen Hochzeit zu begehen. Auch sein Kaiser anerkannte seine Verdienste, mehrere hohe Orden zierten seine Brust. Sein Andenken wird in Sayn und allerorts, wo er gewirkt, fortleben.“